

Krankenhaus Northwest macht Darmkrebs-Patienten Mut

FAZ

06.01.12

Spezialzentrum legt erstmals Statistik zu Heilungsraten vor

Darmkrebs-Patienten, die sich früh behandeln lassen, haben eine große Überlebenschance. Das geht aus Zahlen hervor, die das Krankenhaus Northwest jetzt vorgelegt hat. Das Darmzentrum der Klinik veröffentlichte erstmals eine Statistik über die Behandlung von Patienten mit Tumoren im Dickdarm beziehungsweise im Mast- oder Enddarm – je nach Stadium der Erkrankung.

Demnach haben alle Patienten mit einem Dickdarmkrebs im Stadium I die ersten zwei Jahre nach der Operation überlebt „und dies fast immer ohne erneuten Tumornachweis“, berichtet das Krankenhaus. Bei den „viel schwieriger zu behandelnden“ Mast- oder Enddarmkarzinomen liege die Überlebensrate „immerhin noch bei 90 Prozent“.

Unter dem Stadium I verstehen die Ärzte kleinere Tumoren, in der nächsten Stufe sind diese schon größer, und im Stadium III hat der Krebs bereits die umliegenden Lymphknoten befallen. In allen drei Stadien gibt es aber noch keine sogenannten Fern-Metastasen – anders als in der Stufe IV, dem letzten Stadium.

Von den Patienten mit einer Darmkrebserkrankung des Stadiums II lebten nach Angaben der Klinik nach zwei Jahren noch 86 Prozent, von jenen im Stadium III sind es 72 Prozent bei Dickdarmkrebs und 78 Prozent mit Mast- oder Enddarmkrebs.

In der Statistik wurden mehr als 350 Patienten berücksichtigt, deren Erkrankung neu diagnostiziert wurde und die seit Oktober 2008 behandelt und danach mindestens 24 Monate lang beobachtet wurden. „Die Daten zeigen eindrucksvoll die heute erreichbare Effizienz chirurgischer, onkologischer und radioonkologischer Therapie“, argumentiert die Klinik.

Das Darmzentrum Frankfurt Northwest arbeitet interdisziplinär. Geleitet wird es von Thomas Kraus, dem Chefarzt der Kli-

nik für Allgemein-, Viszeral- und Minimal Invasive Chirurgie. Zur Leitung gehören außerdem die Chefarzte Elke Jäger (Klinik für Onkologie und Hämatologie), Siegbert Rossol (Medizinische Klinik) und Michael van Kampen (Klinik für Radioonkologie). Das Zentrum wurde im Jahr 2009 von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert und zählt nach Angaben des Krankenhauses zu den größten Behandlungseinrichtungen für Darmkrebs und dessen Vorstufen in Deutschland.

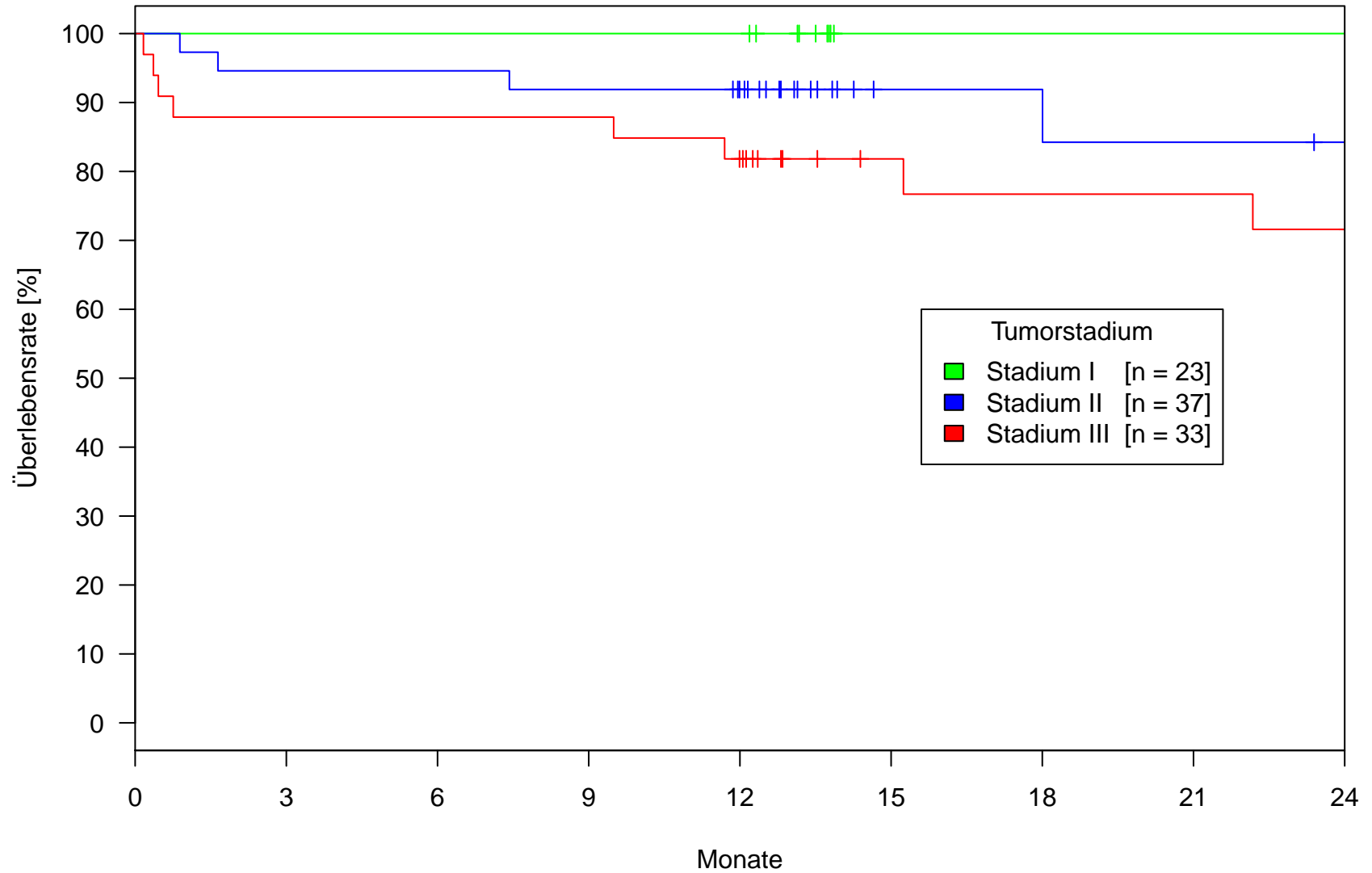
Kraus bewertete die Daten als „sehr gut“. Wie er sagte, kann das Zentrum dem Vergleich mit anderen großen Zentren gut standhalten, auch international. „Wer Darmkrebs hat, muss nicht nach New York oder Heidelberg gehen.“ Mit der Veröffentlichung der Daten kommt das Darmzentrum dem Mediziner zufolge dem Wunsch von Fachgesellschaften wie der Deutschen Krebsgesellschaft und der Krankenkassen nach solchen Zahlen nach, die letztlich auch eine Vergleichbarkeit einzelner Kliniken ermöglichen.

Nicht erfasst sind in der Statistik Patienten mit dem Krebsstadium IV. Das Zentrum habe sich bei der Erhebung auf die grundsätzlich heilbaren Erkrankungen konzentriert, erläutert Kraus. Tumoren im Stadium IV seien hingegen „potentiell kurabel“. Die Heilungschancen lägen, bezogen auf zwei Jahre, bei 0 bis 60 Prozent; bei jedem Patienten müsse geprüft werden, ob der Krebs tatsächlich noch geheilt werden könne. So sei die Gruppe jener Patienten sehr komplex und müsse detailliert beschrieben werden.

Nach Angaben der Deutschen Krebsgesellschaft sollen die Überlebensraten, wie sie das Darmzentrum veröffentlicht hat, künftig Teil der Qualitätsberichte aller Zentren in Deutschland sein. In Hessen gibt es 15 von der Krebsgesellschaft zertifizierte Darmkrebszentren, vier davon in Frankfurt.

toe.

Gesamtüberleben bei Kolonkarzinom nach Tumorstadium Oktober 2008 bis Ende September 2011



Gesamtüberleben bei Rektumkarzinom nach Tumorstadium Oktober 2008 bis Ende September 2011

